



SIEBENQUELL

Hüter der Unerfahrenen



QUELLENANGABE: R. MÖNNERJAHN 2017

Jeder Tag, der sich vor uns auftut und zu dem wir uns erheben, bedeutet Neuland betreten. Allerdings nehmen wir es selten wahr. Denn wir sehen vor uns sein genaues Zeitraster, wir kennen sein Programm, haben unsere Pläne. Ziemlich sicher wissen wir, welchen Menschen wir begegnen und welche Aufgaben wir erfüllen werden, das Schwere und das Schöne, das auf uns zukommt, ist uns oft schon vertraut.

Betreten wir ein neues Jahr wie in diesen Tagen, empfinden wir anders. Der Übergang wird wahrgenommen, vorbereitet und dann zelebriert, oft laut und vernehmlich. Wir verabschieden uns von einer vertraut gewordenen Jahreszahl. Da halten viele inne und schauen bewusst zurück, manche sammeln in familiärer Runde »Tränen« und »Perlen« des zu Ende gehenden Jahres – wie viel Ungeplantes und Unerwartetes ist geschehen, von dem wir vor einem Jahr überhaupt nichts ahnen konnten! Was hat uns nicht alles im Schönen wie im Schweren herausgefordert und Wege gehen lassen, die völlig neu für uns waren! Rückblickend sehen wir, wie unerfahren wir waren – als uns die berufliche Herausforderung angetragen wurde, als wir einen geliebten Menschen gehen lassen mussten, als wir eine unerwartete Einladung annahmen, als ein Kind in unsere Familie kam, als Krankheit uns traf, . . .

Dann können wir den Beter des Psalms 116 verstehen, der seine Erfahrungen des Lebens so mit Gott in Verbindung bringt:

*Ich liebe den Herrn; / denn er hat mein lautes Flehen gehört
und sein Ohr mir zugeneigt / an dem Tag, als ich zu ihm rief.
Mich umfingen die Fesseln des Todes, / mich befielen die Ängste der Unterwelt, / mich trafen Bedrängnis und Kummer.
Da rief ich den Namen des Herrn an: / »Ach Herr, rette mein Leben!«
Der Herr ist gnädig und gerecht, / unser Gott ist barmherzig.
Der Herr behütet **die schlichten Herzen**; / ich war in Not und er brachte mir Hilfe.*

Luther sprach statt von »schlichten Herzen« von »Einfältigen«; der Alttestamentler Erich Zenger, der schwerpunktmäßig über die Psalmen forschte, übersetzt es so: »Der Herr behütet die Unerfahrenen.«

Unser Gott ist der Hüter der Unerfahrenen – Welch eine Erfahrung, Welch eine Entlastung und Befreiung von dem Druck, alles können zu müssen. Wenn wir ehrlich zurück schauen, entdecken wir, wann und wo wir unerfahren und unsicher tastend waren und den Weg doch gegangen sind.

Der Herr behütet die Unerfahrenen - Welch eine Zusage für den Weg in das unbekannte Land eines neuen Jahres! Denn wir planen viel und wissen doch von Jahr zu Jahr mehr, dass uns vieles begegnen wird, das uns neu und fremd ist und vor dem wir einfach und ehrlich sagen dürfen: »Hier bin ich unerfahren und darf erste Schritte versuchen – gut behütet.«

Psalm 116 geht auf dieser Spur weiter und bietet uns eine behutsame und sanfte Erinnerung an, die uns hilft, zuversichtlich das Neuland dieses neuen Jahres zu betreten:

*Komm wieder zur Ruhe, mein Herz! / Denn der Herr hat dir Gutes getan.
Ja, du hast mein Leben dem Tod entrissen, / meine Tränen (getrocknet), / meinen Fuß (bewahrt vor) dem Gleiten.
So gehe ich meinen Weg vor dem Herrn / im Land der Lebenden.*

Rosemarie Monnerjahn

Vallendar, den 4. Januar 2018